

Pressemitteilung vom 26.03.2009 – Nr. 100

## Bildungsbericht für Berlin und Brandenburg veröffentlicht

Das Amt für Statistik (AfS) und das Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) veröffentlichen heute den ersten gemeinsamen Bildungsbericht der Metropolregion Berlin und Brandenburg. Der Bericht mit dem Titel „Bildung in Berlin und Brandenburg 2008“ ist im Auftrag der Senatverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin und des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg erstellt worden. Die verantwortlichen Autoren von Seiten der amtlichen Statistik sind auch Mitautoren beim nationalen Bildungsbericht „Bildung in Deutschland 2008“.

Auf der Grundlage von Indikatoren stellen die Autorinnen und Autoren des regionalen Bildungsberichts detailliert die Bildungskarrieren der Bevölkerung Berlins und Brandenburgs dar. Ein Indikator fasst dabei statistische Kennzahlen in der Weise zusammen, dass er aussagekräftige Antworten zu einer Fragestellung liefert. Diese indikatorengestützte Berichterstattung wird ergänzt durch eine Analyse der Rahmenbedingungen, innerhalb derer Bildungsprozesse stattfinden. Dazu zählen sowohl der demographische Wandel, also die Veränderung der Bevölkerungsstruktur in den vergangenen und kommenden Jahren, sowie solche Faktoren, die auf die Bildungssituation ebenfalls einen großen Einfluss haben, zum Beispiel Ausgaben für Bildung, die Beteiligung an Bildung sowie die Erträge aus Bildung. Auf diese Weise gewinnt die Leserin oder der Leser ein genaues Bild von der Situation der Bildung in der Metropolregion. Der oder die weitergehend Interessierte kann den im Anhang beigegebenen Tabellen darüber hinaus zahlreiche weiter führende Daten entnehmen.

Im Folgenden einige wichtige Ergebnisse für die einzelnen Bildungsstufen:

Nur wenige Eltern nutzen für ihre Kinder unter einem Jahr ein Betreuungsangebot. 2008 waren es 4,8 Prozent der Berliner und 7,3 Prozent der Brandenburger Kinder. 3,6 Prozent (Berlin) und 5,6 Prozent (Brandenburg) nahmen das Angebot in Einrichtungen wahr. 1,2 Prozent (Berlin) und 1,7 Prozent (Brandenburg) wurden durch Tagesmütter oder -väter betreut. Der Beteiligungsgrad bei den 1-Jährigen lag bei 43 Prozent (Berlin) und 51,1 Prozent (Brandenburg). Ein weiterer Anstieg auf 76,9 Prozent (Berlin) und 76,5 Prozent (Brandenburg) zeigte sich bei den 2-Jährigen. Bei den 3-Jährigen wurde in beiden Ländern eine hohe Beteiligungsrate mit 91,8 Prozent (Berlin) und 92,6 Prozent (Brandenburg) erreicht, wobei diese sich bis zum sechsten Lebensjahr noch leicht erhöht und keine Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen festzustellen sind.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg  
Anstalt des öffentlichen Rechts

Dortustraße 46  
14467 Potsdam

Informationsservice:  
E-Mail: [info@statistik-bbb.de](mailto:info@statistik-bbb.de)  
[www.statistik-berlin-brandenburg.de](http://www.statistik-berlin-brandenburg.de)

Telefon: 0331 39 - 405, 419  
Telefax: 0331 39 - 418

Ohne einen allgemeinbildenden Schulabschluss erreicht zu haben, verließen 3 295 Berliner und 3 024 Brandenburger Schülerinnen und Schüler im Jahr 2007 die allgemeinbildenden Schulen. Darunter waren 464 (Berlin) und 1 208 (Brandenburg) Jugendliche mit einem Abschluss für Lernbehinderte. Der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger liegt somit bei 10,7 Prozent (Berlin) und 11,5 Prozent (Brandenburg). Damit befinden sich die Werte beider Länder deutlich über dem nationalen Durchschnitt von 7,7 Prozent.

Ebenfalls im Jahr 2007 verließen insgesamt 32 074 (Berlin) und 29 394 (Brandenburg) Personen das Berufsbildungssystem, nachdem sie einen Ausbildungsgang abgeschlossen haben. Darunter waren 65,9 Prozent (Berlin) und 71,2 Prozent (Brandenburg), die einen anerkannten Berufsabschluss erworben hatten. Die übrigen haben beispielsweise allgemeinbildende Schulabschlüsse erreicht oder sich auf eine kommende Berufsausbildung vorbereitet.

Jeder fünfte, und damit etwas weniger Personen als im Vorjahr, hat 2007 in Berlin das Berufsbildungssystem ohne einen Abschluss verlassen. Der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger in Brandenburg lag wie in den Vorjahren bei etwa 15 Prozent.

Das erste Mal seit 2004 hat sich in Berlin die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger erhöht. 2007 haben 9,9 Prozent mehr Personen ihr Studium in der Hauptstadt aufgenommen. Der Frauenanteil liegt mit 51,8 Prozent knapp über dem bundesweiten Durchschnitt von 49,8 Prozent.

Etwa ein Drittel der Kinder und Jugendlichen der Metropolregion war 2007 mindestens einer Risikolage ausgesetzt, die zu Nachteilen im Bildungssystem führen kann. Entgegen dem rückläufigen Bundestrend ist diese Quote in Berlin und Brandenburg damit ansteigend. Zu solchen Risiken zählt das ökonomische, das dann besteht, wenn einer Familie weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Einkommens zur Verfügung stehen. Etwa die Hälfte der Alleinerziehenden, und damit auch deren Kinder, sind von diesem Risiko betroffen. Ein soziales Risiko besteht, wenn kein Elternteil berufstätig ist und ein bildungsbezogenes Risiko, wenn kein Elternteil über eine Berufsausbildung verfügt.

Detaillierte Presseinformationen mit Tabellen und Abbildungen finden Sie unter [www.bildungsbericht-berlin-brandenburg.de](http://www.bildungsbericht-berlin-brandenburg.de). Auf dieser Website stehen der Bericht „Bildung in Berlin und Brandenburg 2008“ sowie der Supplementband I: „Erträge aus Bildung“ zum kostenfreien Download für Sie bereit. Die Druckversion des Berichtes kann beim AfS unter der E-Mail-Adresse [vertrieb@statistik-bbb.de](mailto:vertrieb@statistik-bbb.de) oder der Faxnummer 0331 39-418 zum Preis von 39,90 EUR bestellt werden.

Über das Datenangebot der amtlichen Statistik informiert:

**Amt für Statistik Berlin-Brandenburg**

**Telefon:** 0331 39-444, **Fax:** 0331 39-418

**E-Mail:** [info@statistik-bbb.de](mailto:info@statistik-bbb.de)